

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 10

Rubrik: Das Titelblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Michèle Petter Sakthivel

Das Titelblatt

Das Titelblatt dieses «Hochparterre» wurde von der Grafikerin Michèle Petter Sakthivel (42) gestaltet. Die gebürtige Zürcherin machte – noch zu Zeiten des Bleisatzes – eine Lehre als Schriftsetzerin beim Walter-Verlag in Olten und arbeitete anschliessend als typografische Gestalterin bei verschiedenen Firmen. 1986 bildete sie sich an der Schule für Gestaltung in Basel in Visueller Kommunikation weiter. Als Diplomarbeit entwickelte sie ein interkulturelles Lernspiel für den Deutschunterricht mit Ausländerkindern. Nach vier Jahren Arbeit im Atelier Jaquet (später Seiler DDB Needham) in Bern, wo sie unter anderem den Auftritt des ersten Design Preises Schweiz mitgestaltet, machte sie sich 1994 selbstständig. Seither arbeitet sie im Gemeinschaftsatelier Klösterlistutz in Bern. Die Erscheinungsbilder für das Reisebüro Patakä und für die Ausstellung «Design – 3 Ausstellungen in Langenthal» sind seither entstanden, außerdem Plakate für die Frauenzentrale des Kantons Bern und das Buch «Hochzeit – Ein Tag im Leben in der Schweiz» für den Verlag Lokwort.

Du hast eine klassische Ausbildung in Typografie. Soll Deiner Ansicht nach das «Hochparterre» beim auf nächstes Jahr geplanten Redesign das Logo verändern? Nun, ich weiss nicht, wie sehr sich das «Hochparterre» mit dem jetzigen Logo identifiziert. Ganz bestimmt ist die Neugestaltung des Heftes ein idealer Zeitpunkt, auch das Logo zu ändern. Verkörperst dieses Logo das Heft von heute? Reicht es, um Architektur und Gestaltung zu versinnbildlichen, den Namen in «Klötzli» aufzubauen? Die Schrift entspricht nicht dem Stil des Heftes, ist schwammig und unklar. Bei der Zweiergruppierung der Buchstaben frage ich nach der Bedeutung. Arbeiten in der Redaktion alle in Zweierbüros? Ich würde das Logo ändern.

Yvonne Griss

Wir sind traurig. Yvonne Griss Dietlicher ist gestorben. Sie hat als Fotografin seit den ersten Ausgaben für «Hochparterre» gearbeitet. Wir liebten ihre Bilder von der Stadt, vom Aebi-Traktor, vom Schmuck, von Kleidern. Wir liebten ihre Porträts, die als Titelblätter «Hochparterre» mitgeprägt haben. Wir trauern mit Christoph Dietlicher, ihrem Mann, und Roman, ihrem Söhnchen.

Nachrichten der ETH

Neue Vorsteherin der Architekturabteilung wird Flora Ruchat. Als Gastdozent für den von Arbeitsüberlastung vertriebenen Ivano Gianola sprang Peter Märkli ein, und neu werden Gastdozenten Beat Jordi von ADP aus Zürich und Renzo Vallebuona aus Berlin. Frank O. Gehry wird eine Gastprofessur übernehmen. Prof. Ernst Studer wird im Herbst pensioniert. Peter Gurtner ist schon als Dozent für Ökonomie und Hannes Wettstein wird als Dozent für Innenausbau zurücktreten.

Farbiges Büro

Roger Pfund, Grafiker in Carouge, hat für die Büromöbel-Firma DLW in Donzdorf (D) die Art Collection entworfen. *Farbreihen fürs Büro von Roger Pfund*



wickelt. Damit soll Farbe ins Büro kommen. Pfund hat aus Natur- und Kunststudien auf 50 Blättern eine Farbpalette entwickelt, sie dann mit Blick auf Kombinationen systematisch reduziert, bis nur noch Rot, Gelb, Grün und Blau übrigblieben, Schwarz, drei Graustufen und Weiss kamen dazu. Angewendet wird das System auf einem Möbel des französischen Designers Jacques Harzan.

Neues aus Burgdorf

Das Bahnhofquartier Burgdorfs ist kein städtebauliches Juwel. Und die Kaufkraft fliesst auch noch ab. Dagegen wollten Stadt, Kanton und Grundstückseigentümer etwas tun und veranstalteten gemeinsam den Studienauftrag «Areal Hunyadigässli». Kaufmann van der Meer und Partner dürfen weiterbearbeiten. Interessant, wie sich die Dinge wandeln. Was die Gewerbler einst in das Baureglement verankert haben, gilt nun nicht mehr: «Es hat sich gezeigt, dass die Verkaufsfläche von über 2000 m² des Grossverteilers städtebaulich ohne weiteres im Bahnhofquartier untergebracht werden kann.»

Klappbar

Der Architekt Egon Meier aus Zürich entwickelte in Zusammenarbeit mit Peter und Thomas Rosenberger vom



Aufklappen und sofort betriebsbereit: die Klappbar

Restaurant Rosaly's eine mobile Bar-Kombination für Festzelte und Bänkette. Der Transportwagen ist auch grad die Tragkonstruktion. Einfach zusammenzubauen und einfach zu mieten bei: 01 / 261 44 30.

Frauenpower

An der Spitze bei den Baudirektionen der Stadt und des Kantons Bern und beim Bund stehen Frauen. Darum haben sich Baudirektorin Theres Gyger, Regierungsrätin Doris Schär-Bom und Bundesrätin Ruth Dreifuss öffentlich zusammengesetzt und über die Frauenförderung in den Bauämtern geredet. Dabei kam heraus, dass die Frauen die besseren Baubeamten sind. Was die anwesenden Männer, die Chefbeamten Nikki Piazzoli (Bund), Urs Hettich (Kanton) und Ueli Laedrach (Stadt), nicht eindeutig dementierten.

Klo einmal anders

Sanitärausstellungen sind der Schrecken aller, nicht zuletzt auch der Architekten. Diese unnütz breiten Sortimente bis zum Blüemli-Klo, ausge-